

Kompetenz für Tragwerksplaner Sparen bei Nachtragsvergütungen

RIB will sein Angebot mit abacus computer ausbauen

STUTTGART. Ende Oktober hat die RIB Software AG die abacus computer gmbh übernommen. Wie RIB blickt auch abacus auf über 30 erfolgreiche Jahre im Softwaremarkt für konstruktiven Ingenieurbau zurück. Klaus Stöber, Geschäftsführer der abacus computer gmbh, führt gemeinsam mit Christian Höntschke, Leiter Finanzen bei der RIB, die Geschäftsführung der neuen RIB-Tochter fort.

Der Geschäftsbereich Tragwerksplanung hat sich zum Ziel gesetzt, das Portfolio für den konstruktiven Ingenieurbau weiter auszubauen und Software für internationale Märkte zu realisieren. „Mit vereinten Entwicklungskompetenzen werden wir ein Produktportfolio für Tragwerksplaner entwickeln und in den Markt einführen. Die neue Software wird bereits auf den bis dahin verbindlich gewordenen Eurocode vollständig ausgerichtet sein. Durch die Zusammenarbeit, sowohl in der Entwicklung als auch im Vertrieb, sind wir in der Lage, die zukünftigen Herausforderungen innerhalb des sich stark ändernden Normenumfelds erfolgreich zu bewältigen und unseren Kunden stets Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik zu offerieren“, führt Wilfried Zmyslony, Prokurist und Geschäftsbereichsleiter Tragwerksplanung bei RIB aus.

Ziel der Zusammenführung beider Unternehmen ist unter anderem ein Ausbau des Softwareangebotes für den Fertigteil- und den Holzbau. Hierbei wird Klaus Stöber RIB als Berater weiter unterstützen. Neben der Pflege und Integration derzeitiger abacus-Kunden

in die RIB-Produktwelt sowie der Vereinigung des Softwareportfolios beider Unternehmen wird er außerdem den Bereich Softwareentwicklung sowie die Erstellung von Projektskizzen und Fachveröffentlichungen im Rahmen seiner Beraterfunktion verstärken. „Die Umstellung der Fachnormen im Ingenieurbau stellt Anwender und Programmierer vor große Herausforderungen. Um die sich daraus ergebenden Chancen auch mit Blick auf den europäischen Markt nutzen zu können, sind leistungsfähige Strukturen erforderlich. Daher war es ein logischer Schritt, gemeinsam durch Bündelung des vorhandenen Know-hows zu weiter optimierten Softwarelösungen zu kommen“, so Klaus Stöber. Michael Sauer, Finanzvorstand der RIB fasst die Vorteile künftiger Zusammenarbeit beider Unternehmen so zusammen: „Für die Zukunft strebt RIB durchgängig in allen Geschäftsbereichen – auf nationaler und internationaler Ebene – einen Imagegewinn und ein damit verbundenes enormes Wachstum an. Durch die Kompetenzbündelung mit abacus haben wir einen weiteren Schritt in diese Richtung unternommen.“

Mit der Software x:nachtrag Kalkulationsdaten miteinander vergleichen

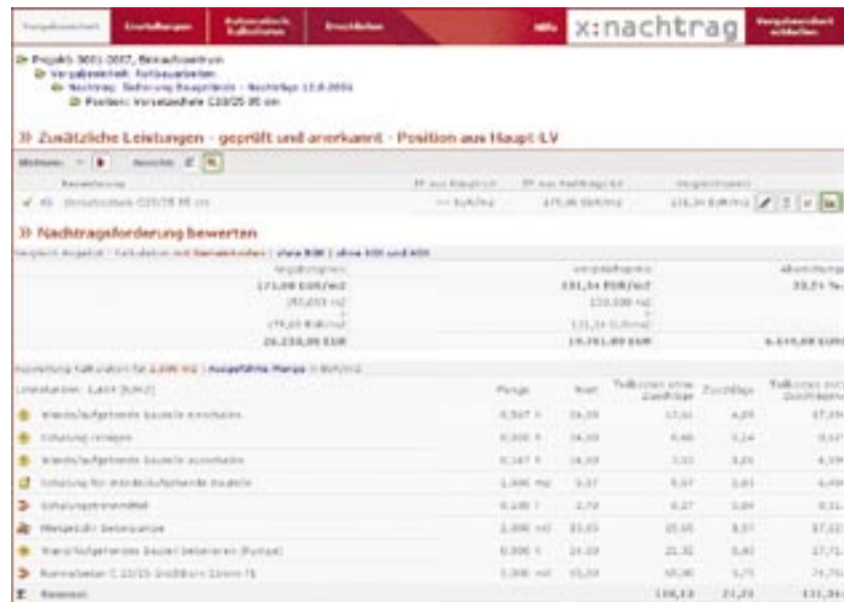
DRESDEN/WEIMAR. Nachträge sind für jeden Auftraggeber ärgerlich. Jede noch so sorgfältig vorgenommene Kostenplanung können sie aus dem Ruder laufen zu lassen. Dort, wo Nachträge der Sache nach begründet sind, stellt sich jedoch die Frage, ob die geforderten Preise auch angemessen sind. Doch was kann ein Auftraggeber tun, wenn ihm diese Preise mit kalkulatorischen Dokumentationen „belegt“ werden und das eigene Fachwissen zur Beurteilung nicht vorhanden ist?

Mit dem Programm x:nachtrag wird erstmals eine Software-Lösung aus umfangreichen Kalkulationsdaten und speziellen Anwendungsfunktionen angeboten. Diese erlaubt, in kürzester Zeit festzustellen, ob die Nachtragsforderung angemessen ist. Damit soll jeder Auftraggeber oder dessen beauftragter Planer, schnell und ohne großen Aufwand eine Vergleichskalkulation vornehmen können. Das Ergebnis zeigt, ob der geforderte Preis akzeptabel oder diskussionswürdig ist. Dabei werden alle Prinzipien berücksichtigt, die aus Sicht der VOB, und bei öffentlichen Aufträgen auch aus Sicht des Vergabehandbuchs, an die Vergütung von Nachträgen zu stellen sind. Diese lassen sich einfach zusammenfassen: Anzuwenden sind die Kalkulationsgrundlagen des Hauptauftrages. Das führt dazu, dass „schlechte“ Vergabepreise auch „schlechte“ Nachtragspreise zur Folge haben. Dabei ist es vom Standpunkt – Auftraggeber oder Auftragnehmer - abhängig, ob ein Preis als „gut“ oder „schlecht“ zu bewerten ist.

x:nachtrag basiert auf verschiedenen Wissensquellen. Zum einen auf den Kalkulationsangaben zum Hauptauftrag, die der

die Angaben aus den DBD-Kalkulationsansätzen, sofern erforderlich, individuell verändern oder ergänzen.

Aus diesen Angaben errechnet die Softwarelösung für die meisten Nachtragsfälle nach VOB/B §2 einen Vorschlag für die angemessene Vergütung inklusive deren Nachweis. Dieser ist je nach Ergebnis als Nachweis für die Akzeptanz eines Preises zu nutzen oder dient als Gesprächsgrundlage mit dem Auftragnehmer, wenn es darum geht, eine einvernehmliche Preisvereinbarung zu treffen.



Mit der Software x:nachtrag prüfen, ob der Preis für einen Nachtrag akzeptabel ist. Foto: f:data

Wie Kommunen Aufträge ausschreiben

Landschaftsverband Rheinland setzt bei der Ausschreibung und Auftragsvergabe auf die Software AVA NTi

NEUSTADT/ WEINSTRASSE. Eine der Aufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) ist das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement (GLM), das sich in Hochbau und Gebäudetechnik unterteilt. Dazu gehören alle Maßnahmen im Lebenszyklus von Immobilien wie Steuerung, Planung, Durchführung von Baumaßnahmen, Verwertung von Flächen und aller damit verbundenen Gebäudeleistungen. Während sich die Aufgaben bei Neubauten auf Controlling und die Durchführung der Baumaßnahme beschränken, liegen die eigentlichen Schwerpunkte in der Sanierung und Instandhaltung von Immobilien. Hierfür werden die gesamten Leistungen von Planung und Ausschreibung über die Bauleitung bis zur Abrechnung erbracht. Für Ausschreibung und Vergabe setzt der LVR seit über 15 Jahren AVA NTi aus dem Hause Softtech ein. 35 Lizenzen stehen über ein Netzwerk den angestellten Architekten und Fachingenieuren zur Verfügung.

Nicht nur der LVR ist straff organisiert, auch die Werkzeuge und Arbeitsmittel unterliegen einer bis ins Detail durchdachten Struktur, damit ein reibungsloser Arbeitsablauf gewährleistet bleibt. In dieser Konstellation bestehen die Aufgaben von AVA NTi daher nur in der Ausschreibung und Vergabe, obwohl damit die

Möglichkeiten des Programms nicht voll ausgeschöpft sind. Das abschließende Controlling und die Verfolgung der Zahlungsvorgänge werden nicht in AVA NTi, sondern im SAP-System durchgeführt. Hier liegt eine Schnittstelle zwischen den Programmen, denn gezielte Kosten-, Mengen- und Masseninformationen aus

AVA NTi müssen in das SAP-System gebracht werden. Für die Datenkommunikation werden die erforderlichen Basisdaten ohne Verluste bereitgestellt. Schnittstellen werden aber auch zu anderen Quellen beziehungsweise Zielen benötigt: Durch die Auslagerung vieler Planungsaufgaben ist eine fehlerfreie Kommunikation der unterschiedlichsten Datensysteme unbedingt erforderlich, damit die einzelnen Projekte reibungslos durchgeführt werden können. Leistungsverzeichnisse externer Planer werden üblicherweise als GAEB-Daten importiert und exportiert. Aber auch andere Formate wie etwa Excel-Daten lassen sich problemlos bearbeiten. Die Architekten und Ingenieure des LVR können dadurch mit vielen unterschiedlichen Systemen externer Partner zusammenarbeiten und die Daten in die Struktur des LVR integrieren.

Wenn es einmal eng wird und alle 35 Arbeitsplätze belegt sein sollten, könnten die Planer sogar mit Excel ein Leistungsverzeichnis erstellen und später einfach wieder einbinden.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist die Archivierung von Projektdaten. Alles, was einmal ausgeschrieben wurde, gehört zum „Wissen des LVR“. Das bedeutet, dass sämtliche Informationen über Leistungspositionen, Preise und Bieter in AVA NTi zusammenfließen müssen, damit sie später von allen Mitarbeitern effektiv genutzt werden können – und zwar auf Grundlage einer einzigen Datenbasis. Da diese Informationen häufig in unterschiedlichsten Dateiformaten vorliegen, zahlen sich die vielen Schnittstellen doppelt aus. Denn nur durch einen fehlerfreien Import von Daten entsteht bei den vielen Projekten, die immer parallel laufen, zeitnah eine Wissensdatenbank – kontinuierlicher Pflege vorausgesetzt. Die Datensätze aus bereits abgeschlossenen Projekten werden in einer eigenen Katalogstruktur in AVA NTi festgehalten. Unter Verwendung der Positionen aus diesem Katalog schreiben die Mitarbeiter des GLM immer schneller und sicherer ihre Positionen aus. Der Grund liegt klar auf der Hand: Die Positionen, die in diesem Katalog zusammengefasst sind, sind bereits auf Fehlerfreiheit im Text und Genauigkeit sowie Richtigkeit in den Kostenangaben geprüft.

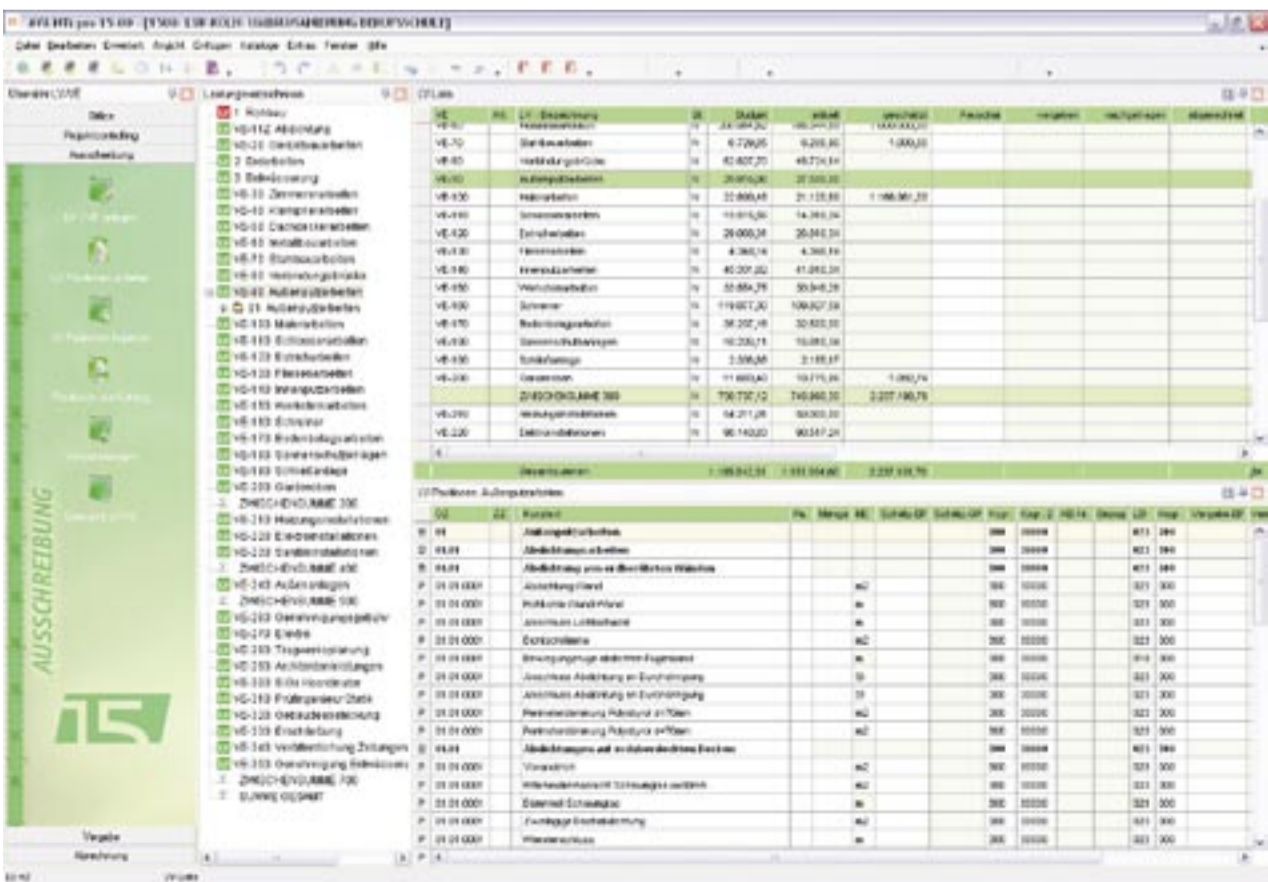
Schulungen geben Antworten auf Fragen

Um diesen Standard in der Arbeitsweise aufrecht zu erhalten, müssen die Mitarbeiter immer auf dem Laufenden sein. Darum werden kontinuierlich die Updates genutzt. Das ist deshalb wichtig, weil externe Planungsbüros oftmals ebenfalls auf dem neuesten Stand der Technik arbeiten und mit aktuellsten Schnittstellen die Daten austauschen wollen, aber auch, weil je nach Bauvolumen europaweit ausgeschrieben werden muss. Denn je mehr Bieter Angebote abgeben, des-

Landschaftsverband Rheinland

Das Grundgesetz gibt Gemeinden, Städten und Kreisen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung das Recht, ihre Aufgaben eigenverantwortlich und eigenständig zu erfüllen. Für die überregionalen kommunalen Aufgaben sind Landschaftsverbände als übergeordnetes Organ zuständig. Sie sind Bestandteil der kommunalen Ebene und damit Partner der Gemeinden, Städte und Kreise. In Nordrhein-Westfalen sind die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe mit Sitz in Münster und Rheinland mit Sitz in Köln eingerichtet. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist Rechtsnachfolger des früheren Provinzialverbandes der Rheinprovinz und ein Zusammenschluss von 14 kreisfreien Städten und 13 Kreisen im rheinischen Teil des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Für die 9,6 Millionen Bürger erfüllt er mit rund 14 000 Beschäftigten Aufgaben, die rheinlandweit wahrgenommen werden.

to größer sind der zu verarbeitende Datenumfang und damit die Vielfalt der Dateiformate. Auch neue Funktionen, die die Arbeit erleichtern, sind jedoch beim LVR gefragt. Sie lassen sich allerdings nicht immer ganz ohne Schulungen erlernen, geschweige denn in der Vielfalt der Funktionen erkennen. Es werden daher in Zusammenarbeit mit Softtech spezielle Schulungen durchgeführt. In den Schulungen erhalten die Mitarbeiter nicht nur den normalen Standard einer Schulung, sondern auch Antworten auf spezielle Fragen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben. Mit der kommenden Version 15 von AVA NTi werden die Mitarbeiter ein Ausschreibungsprogramm kennen lernen, in dem die Druckvorschau eines Leistungsverzeichnisses noch korrigiert werden kann.



AVA NTi mit einer Druckvorschau, in der ein Leistungsverzeichnis noch vor dem Druck korrigiert werden kann. Foto: Softtech